



---

## Mischbrut von Rostgans *Tadorna ferruginea* und Nilgans *Alopochen aegyptiaca* bei Erfurt

---

Stefan Frick

### Zusammenfassung

Beschrieben wird die Mischbrut eines Rostgans-Männchens mit einer Nilgans 2015 im Kiesgrubenkomplex Kühnhausen-Mittelhausen, im Grenzbereich der Stadt Erfurt und der Gemeinde Elxleben, Lkr. Sömmerda. Die Brut verlief erfolgreich, die zwei Jungvögel wiesen eindeutige Hybrid-Merkmale auf. Es handelt sich um eine der wenigen erfolgreichen Mischbruten dieser beiden Arten in Deutschland und gleichzeitig um die erste Brutbeteiligung einer Rostgans in Thüringen.

### Summary

Crossbreed between Ruddy Shelduck *Tadorna ferruginea* and Egyptian Goose *Alopochen aegyptiaca* near Erfurt (Thuringia)

The text outlines the first crossbreed between a male Ruddy Shelduck and an Egyptian Goose in the gravel pit Kühnhausen-Mittelhausen, in the border area of the city Erfurt and the township Elxleben, rural district Sömmerda in 2015. The brood was successful, both juveniles featured distinct characteristics of hybrids. It's one of the few successful crossbreeds of this species in Germany and also the first brood, in which a Ruddy Shelduck was involved in Thuringia.

**Keywords:** Ruddy Shelduck, *Tadorna ferruginea*, Egyptian Goose, *Alopochen aegyptiaca*, crossbreed, hybridisation, Thuringia

## Winterliche Höhlennutzung des Steinkauzes *Athene noctua* im Thüringer Grabfeld - Vergleich zwischen künstlichen Niströhren und Naturhöhlen

Phil Seifert, Christoph Unger, Christian Helk und Verena Volkmar

### Zusammenfassung

Mit Hilfe automatischer Kameras wurde die winterliche Nutzung von künstlichen Niströhren und Baumhöhlen durch den Steinkauz *Athene noctua* an drei verschiedenen Standorten im Thüringer Grabfeld aufgezeichnet. Die Aktivität beginnt in der Abenddämmerung ab 16.30 Uhr und erreicht gegen 18:00 Uhr einen ersten Höhepunkt. Bis 21:00 Uhr fällt sie wieder ab und erreicht gegen 0:00 Uhr einen weiteren Höhepunkt. Eine weniger stark ausgeprägte Aktivität an der Röhre gibt es in den Morgenstunden zwischen 4:00 und 7:00 Uhr. Die festgestellten Unterschiede in den Aktivitätsmustern an den verschiedenen Standorten werden diskutiert.

An den untersuchten Niststandorten kamen Thermologger zum Einsatz, die die Innentemperaturen der beiden „Höhlenarten“ aufzeichneten. Die Innentemperaturen der Baumhöhlen unterschieden sich deutlich von den Werten der Niströhren. Dabei konnte die gute Puffer- bzw. Isolationswirkung des Holzes der Bäume im Gegensatz zu den Niströhren nachgewiesen werden. Die Ergebnisse zeigen, wie wichtig die Erhaltung alter höhlenreicher Bäume auch im Hinblick auf die energetische Bilanz des Steinkauzes und anderer Höhlen nutzender Tierarten im Winterhalbjahr ist. Die eingesetzte Technik wird auf ihre Eignung kritisch diskutiert.

## Gruppenbildung von Auerhühnern *Tetrao urogallus* in Thüringen

Christoph Unger und Siegfried Klaus

### Zusammenfassung:

Nach starkem Arealschwund und Abnahme des Auerhuhnbestands in Thüringen zwischen 1970 und 1990 wurden von 1999 bis 2003 145 in freier Wildbahn in Russland gefangene Auerhühner im Thüringer Schiefergebirge ausgesetzt. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes gelangen zwischen 2000 und 2005 42 Einzelbeobachtungen von nicht familiären Gruppen. 62 % aller Gruppenbeobachtungen entfielen auf die Wintermonate Oktober-April und 38 % auf die Sommermonate Mai-September. Die durchschnittliche Anzahl der Auerhühner in den einzelnen Gruppen betrug 2,3 Individuen. 48 % der Gruppen bestanden aus 2 Hähnen, 12 % der Gruppen aus 3 Hähnen. 7 % der Gruppen bestanden aus 2 Hennen. Gemischte Gruppen aus beiden Geschlechtern hatten einen Anteil von 33 %. Der Median des Abstandes zwischen den Individuen der beobachteten 42 Gruppen betrug 20 m (Mittelwert: 53 m). Verglichen werden die jahreszeitliche Verteilung und Größe der Auerhuhngruppen mit den Daten der Population aus den Jahren 1971-1984 aus dem Thüringer Schiefergebirge und der Saale-Buntsandsteinplatte.

### Summary

#### Flocking behaviour of Capercaillies (*Tetrao urogallus*) In Thuringia

In Thuringia the number and area size of Capercaillies declined strongly between 1970 and 1990. To support the remnant population, 145 birds from Russia were released into the Thüringer Schiefergebirge (Thuringian Shale Mountains) during 1999 and 2003. On the basis of the project 42 Capercaillies flocks were observed between 2000 and 2005. 62 % of the observations were made during the winter months October – April and 38 % during the summer months May – September. The average number of Capercaillies was 2.3 birds per group. 48 % of the flocks consisted of 2 Capercaillies cocks, 12 % of the groups of 3 cocks. 7 % of the groups consisted of two female birds. 33 % of the observed flocks were mixed groups of both sexes. The median distance between the members of all groups was 20 m (average: 53 m). The seasonal distribution and the size of the groups were compared with the data of a population from the years 1971-1984 from the Thuringian Shale Mountains and the Saale-Buntsandsteinplatte (Saale-Bunter Plateau).

**Keywords:** Capercaillie, *Tetrao urogallus*, Flocking behaviour, Thuringia

## Zippammer *Emberiza cia* bei Jena - Zusammenfassung der bisherigen Nachweise

Siegfried Klaus, Simeon Lisovski, Markus Ritz und Jochen Wiesner

### Zusammenfassung

Die bisherigen Funde der Zippammer *Emberiza cia* in Jena werden dargestellt, ergänzt durch die inzwischen als sicher erkannten Nachweisen J. M. BECHSTEINS (1795) für Thüringen. Am 13.7.1996 gelang HAHN und REINHARDT (1997) der erste Thüringer Brutnachweis an einem Muschelkalkberg im Saaletal bei Jena, der zweite Brutnachweis erfolgte am 13.6.1999 ca. 4 km nördlich davon durch M. Ritz. In den Jahren 1998, 2005, 2010 und 2011 (Brutverdacht) und 2012 wurden jährlich 1-3 Zippammern an mehreren Lokalitäten bei Jena beobachtet. Ein Nestfund gelang in dieser Periode nicht. Der Lebensraum der Zippammer an den warmen, südexponierten, felsdurchsetzten Muschelkalkbergen, geprägt durch ehemaligen Weinbau, liegt im NSG „Kernberge und Wöllmisse bei Jena“ (2075 ha, Höhenlage 186-405 m ü. NN). Die Fels- und Trockenbiotope der offenen Wellenkalk-Steilhänge beherbergen u. a. als typische Pflanzengesellschaften Gamander-Blaugras-Trockenrasen, artenreiche Trespen-Halbtrockenrasen, kleinflächig unterbrochen von Gebüschern verschiedener Straucharten. Am unteren Hang stocken Waldreben-Haselgebüsche auf Kalkschutt mit individuenreichen Orchideenvorkommen, die der Zippammer Pflanzen- und Insektennahrung sowie Schutz bei Störungen bieten. Störungen häufen sich durch zunehmende Sportaktivitäten auf den Horizontalwegen, die die Habitate durchschneiden. Offen bleibt, ob die sporadische Ansiedlung 200 km entfernt von den nächsten Brutvorkommen eine Folge der Klimaerwärmung ist oder ob die Art über viele Jahre übersehen worden ist.

### Summary

Rock Bunting *Emberiza cia* near Jena – summary of previous observations

The previous discoveries of the Rock Bunting *Emberiza cia* in Jena, beginning with the by now confirmed observations by J. M. BECHSTEIN (1795), are described. On July 13<sup>th</sup> 1996 HAHN und REINHARDT (1997) were able to record the first breeding observation in Thuringia on a limestone slope in the Saale valley near Jena, the second evidence of nesting was found by M. Ritz about 4km north of the first observation on June 13<sup>th</sup> 1999. In 1997, 2005, 2010, 2011 (assumed breeding) and 2012 per year 1-3 Rock Buntings could be observed at different sites around Jena. In this time no nest could be found. The Rock Buntings living environment is located in the nature reserve "Kernberge und Wöllmisse bei Jena" (2075 ha, altitude 186-405 m a.s.l.) and is characterized by warm, south-facing, rocky limestone slopes, formerly used for wine-growing. Typical plant communities in the rock and arid habitats of the slopes are dry grasslands mainly dominated by *Germander* and *Sesleria*, as well as species-rich mesophytic grasslands dominated by brome grass. The grasslands are interrupted by small groups of diverse shrub-species. The dense shrub-communities and the lime-rubble with its many orchids at the base of the slopes provide insects and herbal food, as well as protection against increasing disturbance, e.g. recreational activities on the hiking trails, that are fragmenting the Rock Buntings living space. Whether the sporadic settlement 200 km away from the nearest breeding occurrence is caused due climate warming or if the species has been overlooked for many years remains unknown.

**Keywords:** Rock Bunting, *Emberiza cia*, breeding habitat, Jena

## Langfristige Bestandsentwicklung von Rauchschwalbe *Hirundo rustica* und Mehlschwalbe *Delichon urbicum* in Oldisleben (Kyffhäuserkreis, Nordthüringen)

Norbert Röse und Herbert Grimm

### Zusammenfassung

Der Brutbestand der Rauchschwalbe *Hirundo rustica* im Ort Oldisleben/ Nordthüringen ist mit geringen Schwankungen im Verlaufe der letzten 31 Jahre stabil. Er liegt im Mittel um 100 Brutpaare und damit fast immer deutlich unter dem der Mehlschwalbe *Delichon urbicum*. Im Gegensatz dazu zeigt die Mehlschwalbe eine ausgeprägte Bestandsdynamik mit einem deutlichen Anstieg von mehr als 400 % bis zum Jahr 2010. Seit diesem Zeitpunkt geht die Zahl der Brutpaare deutlich zurück. Mögliche Ursachen werden diskutiert.

### Summary

Long-term stock development of Barn Swallow *Hirundo rustica* and Common House Martin *Delichon urbicum* in Oldisleben (Kyffhäuserkreis, Northern Thuringia). The breeding stock of the Barn Swallow *Hirundo rustica* in Oldisleben shows minor fluctuations over the last 31 years and therefore can be called stable. The average number of breeding pairs is 100, which is in the majority of cases significantly below the average number of the House Martin. In contrast, the House Martin shows pronounced stock dynamics with a considerable increase of more than 400 % til 2010. Since then the number of breeding pairs decreases considerably. Possible reasons are discussed.

**Keywords:** Barn Swallow, *Hirundo rustica*, Common House Martin, *Delichon urbicum*, stock development, Thuringia



# Vogelkundige des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen

Herbert Grimm

## Zusammenfassung:

Im ehemaligen Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen (Nordthüringen) wirkten im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrere Vogelkundige, die sich besonders mit Greifvögeln beschäftigten, diese intensiv jagten und z.T. auch private Vogelsammlungen anlegten, in denen Greifvögel dominierten. Dies waren Otto Leopold von Krieger (1810-1880), Emil von Wolfersdorff (1825-1903), Leopold Simon (1858-1939), Gottfried Albin Henning (1859-1929) und Kurt Lindner (1906-1987). Ihr Lebensweg und der Umfang ihrer Beschäftigung mit der Vogelkunde wird aufgezeigt. Der Verbleib der Sammlungen von Simon und Henning wird diskutiert.

## Summary:

### Ornithologists from the 19th and first half of the 20th century in the principality Schwarzburg Sondershausen

In the former Principality of Schwarzburg-Sondershausen (northern Thuringia), several birdwatchers worked in the 19th and the first half of the 20th century. They are particularly interested in birds of prey, hunted them intensively and some of them created private bird collections in which also birds of prey dominated. These were Otto Leopold von Krieger (1810-1880), Emil von Wolfersdorff (1825-1903), Leopold Simon (1858-1939), Gottfried Albin Henning (1859-1929) and Kurt Lindner (1906-1987). Their lives and the extent of their involvement with ornithology are shown. The whereabouts of the collections of Simon and Henning are discussed.

**Keywords:** Birdwatchers 19th and 20th century, northern Thuringia, bird collections

## 1. Einleitung

Nordthüringen, im Bereich des ehemaligen thüringischen Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen, gehört seit geraumer Zeit zu den ornithologisch eher vernachlässigten Regionen Thüringens. Doch war das nicht immer so. Unter anderem gingen aus dieser Landschaft mehrere spektakuläre Greifvogelnachweise in die Vogelwelt Thüringens ein (v. Knorre et. al 1986). Sie stammen aus dem ausgehenden 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderts und werfen immer wieder Fragen zu ihrer Glaubwürdigkeit und zum Verbleib der damit verbundenen ehemaligen Vogelsammlungen auf (u.a. Hildebrandt und Semmler 1976, Ringleben 1983). Deshalb soll hier versucht werden, die dahinterstehenden Personen etwas genauer vorzustellen. Nicht dagegen ist es Absicht, die Zuverlässigkeit

der von ihnen mitgeteilten Beobachtungen im Einzelnen erneut zu diskutieren. Da gibt es in Einzelfällen durchaus Fragliches und Kritikwürdiges, wie es aber andererseits wenig seriös erscheint, alles pauschal in Frage zu stellen oder komplett zu ignorieren.

Einige der hier behandelten Personen waren Staats- oder Forstbeamte. Den fürstlichen Forstbediensteten oblag neben der Bewirtschaftung der Forsten in hohem Maße die Wahrnehmung und Organisation der Jagden. Zu bestimmten Zeiten war das ihre hauptsächliche Aufgabe. Dabei wurde in einem heute kaum mehr vorstellbaren Umfang die Hüttenjagd auf Greif- und Rabenvögel betrieben. Krähenhütten wurden während der Regentschaft (1794-1835) von Günter Friedrich Carl I. (1760-1837) „überall auf sich eignenden Bergen“ eingerichtet (Simon 1931). Allein auf

## Ein Wiedehopf (*Upupa epops*) zur Brutzeit im Stadtgebiet Erfurt

Stefan Frick

### Zusammenfassung

Der in Thüringen nur unregelmäßig brütende Wiedehopf besetzte 2016 und 2017 ein Revier im östlichen Randbereich des bebauten Erfurter Stadtgebietes, Hinweise auf eine Verpaarung oder Brut gab es nicht. Die Beobachtungen werden im zeitlichen und räumlichen Kontext beschrieben und diskutiert. Die dokumentierte Aufenthaltsdauer betrug 77 bzw. 73 Tage, der beflogene Aktionsraum konnte mit ca. 156 bzw. 185 ha ermittelt werden.

### Summary

#### A Hoopoe (*Upupa epops*) during breeding season in Erfurt

The Hoopoe (*Upupa epops*) is an irregular breeder in Thuringia. In 2016/17 one individual marked a territory in the eastern urban part of Erfurt, with no indication for pairing or breeding. The sightings are described and discussed in a temporal and spatial context. The duration of stays are documented for 77 respectively 73 days. Areas of activity are determined approx. 156 bzw. 185 ha.

**Keywords:** Hoopoe, *Upupa epops*, breeding season, urban region, Thuringia

Der Wiedehopf (*Upupa epops* Linnaeus, 1758) gilt in Thüringen nur noch als unregelmäßiger Brutvogel. Regelmäßige Brutvorkommen sind bis 1995 aus dem Kyffhäuserkreis belegt (Sauerbier und Wiesner 2004), anschließend folgten nur noch wenige Brutzeitbeobachtungen, ein Bruthinweis mit Futter tragendem Altvogel gelang 2001 (Rost und Grimm 2004). Während der ADEBAR-Kartierung von 2005-09 gab es 2007 ein besetztes Revier auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf, Lkr. GTH/IK (B. Friedrich in Rost 2008). Somit ist der Wiedehopf kein regelmäßiger Brutvogel mehr und der Brutbestand der Art in Thüringen gilt definitionsgemäß als erloschen (Rote Liste-Kategorie 0, Frick et al. 2011). Eine erfolgreiche Brut 2011 bei Jena (Nickel 2012) gab Hoffnung auf eine Wiederbesiedlung, doch wurden weitere Brutnachweise bis 2016 nicht bekannt (Rost et al. 2013-2017). 2017 gab es einen Brutnachweis in Windischleuba, Lkr. ABG (Rost et al. 2018), dennoch bleibt die Einstufung weiterhin gültig.

Umso überraschender erscheint es, dass diese Art im besiedelten Bereich der Stadt Erfurt in zwei aufeinander folgenden Jahren ein Revier besetzte.

### Dokumentation

#### Gebietsbeschreibung

Die Beobachtungen erfolgten überwiegend im Stadtteil Johannesvorstadt, nordöstlich des Erfurter Zentrums gelegen (s. Abb. 1). Dieser enthält Wohngebiete einer zentrumsnahen Vorstadt, die zur Kernstadt zählen sowie Offenlandflächen, die den Übergangsbereich zu den landwirtschaftlich geprägten Außenbezirken kennzeichnen. Der östliche Teil wird als Johannesflur bezeichnet, ein überwiegend offenes Areal mit Kleingärten, Ackerflächen sowie Gebäuden und Gartenanlagen der Fachhochschule Erfurt (hier: Fakultät Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst). Außerdem schließt dieses Gebiet die Kiesgrube Nordstrand mit ein. Westlich davon liegt das Industriegebiet Johannesvorstadt mit Gewerbeflächen, darunter viele brachliegende Offenflächen. Dazu gehört ein in Nord-Süd-Richtung verlaufender Bahndamm mit ausgeprägtem Gehölzsaum. Westlich der Eugen-Richter-Str. besteht eine größere Kleingartenanlage, nördlich davon schließt ein Sportpark mit Rasenflächen an, der in den Stadtteil Johannesplatz übergeht. Im Viertel der östlichen Johannesvorstadt herrscht be-

## Zum Umfang und möglichen Einfluss direkter Verfolgung auf den Bestand des Raubwürgers *Lanius excubitor* in Thüringen von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - eine kulturhistorische Betrachtung.

Herbert Grimm

### Zusammenfassung

Zwischen der 2. Hälfte des 20. Jh. und der 1. Hälfte des 21. Jh. erreichte die Raubwürgerpopulation in Thüringen, wie in weiten Teilen Mitteleuropas, einen Tiefstand. Landnutzung und Landschaftsstruktur zu jener Zeit waren aber deutlich günstiger als heute, so dass die heutigen als Rückgangsursachen angeführten Faktoren nicht als Hauptursache angeführt werden können. Neben vielen weiteren muss als eine Ursache auch die zu jener Zeit stark forcierte Verfolgung in Betracht gezogen werden. Wegen seines Beutetierspektrums spielte dabei nicht die Konkurrenz zum Menschen die entscheidende Rolle, wie im Falle vieler Greifvögel, sondern es waren in nicht unerheblichem Maße „Vogelschützer“, in deren Namen der massive Feldzug gegen diese Vogelart geführt wurde. Dass sie oft auch Jäger waren, wie in der Vergangenheit häufig der Fall, erhöhte nur die Effizienz der Vernichtung. Brutbiologie und Verhalten machen den Raubwürger gegenüber direkter Verfolgung zu einer sehr empfindlichen Art.

### Summary

**About the extent and the possible impact of hunting on the population of the Great Grey Shrike *Lanius excubitor* in Thuringia from the middle of the 19th to the middle of the 20th century – a cultural historical reflection**

Between the second half of the 20<sup>th</sup> century and the first half of the 21<sup>st</sup> century, the population of the Great Grey Shrikes reached a low population- point in Thuringia, as in much parts of central Europe. However, land use and landscape structure at that time were much favourable than today, so that the factors cited today as causes of decline cannot be cited as the main cause. In addition to many others, the strongly forced persecution at that time must also be considered as a cause. Because of its prey species spectrum not the competition to humans played the decisive role, as in the case of many birds of prey, but there were to a not inconsiderable extent „bird protectors“, in whose name the massive campaign against this bird species was led. The fact that they were often hunters, as was often the case in the past, only increased the efficiency of annihilation. Breeding biology and behavior make the Great Grey Shrike to a very sensitive species to direct persecution.

**Keywords:** *Lanius excubitor*, Great Grey Shrike, historical persecution, declining, Thuringia, 19<sup>th</sup> and 20<sup>th</sup> century

### Einleitung

Der Raubwürger gehört heute zu den seltenen deutschen Brutvögeln. Im Atlas Deutscher Brutvogelarten (Gedeon et al. 2015) wird für Deutschland ein Gesamtbestand von 2100-3000 Paaren angegeben, was eine sehr optimistische Annahme ist. Für die vielerorts

rückläufigen Bestände werden in erster Linie die intensive Landbewirtschaftung und die permanente Beunruhigung durch Freizeitaktivitäten verantwortlich gemacht. Beides ist unumstritten und für beides gibt es zahlreiche Belege. Die Landschaft bis zur Mitte der 20. Jahrhunderts, vor dem Einzug industrieller



# Hohes Lebensalter eines Teichrohrsängers *Acrocephalus scirpaceus* durch Beringung nachgewiesen

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 01/2019

Frank Radon

## Zusammenfassung

Am 3.07.2018 wurde in Mecklenburg-Vorpommern ein vor 15 Jahren in Thüringen beringter Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* gefangen. Der Vogel ist der bisher älteste Ringfund dieser Art.

## Summary

### Old age of a Reed Warbler *Acrocephalus scirpaceus* verified through ringing

On 3rd July 2018 a Reed Warbler *Acrocephalus scirpaceus* was caught, that got ringed in Thuringia 15 years ago. The bird is the oldest ringed Reed Warbler that was ever found.

**Keyword:** Reed Warbler, *Acrocephalus scirpaceus*, ringing, age, Thuringia

Der Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* gehört zu den am häufigsten markierten Vögeln Europas. In der Datenbank der europäischen Dachorganisation für die Vogelberingung - EURING - sind knapp 800.000 Datensätze von beringten Teichrohrsängern gespeichert.

Im Dezember 2018 erhielt ich von der Beringungszentrale Hiddensee eine Wiederfundmeldung eines von mir beringten Teichrohrsängers. Hier die dazugehörigen Daten:

Ringnummer: Hiddensee ZB 80476

Geschlecht: unbekannt

Alter/Brutstatus: Adult

Datum: 13.06.2004 05:00 Uhr

Ort: Plothener Teichgebiet, Saale-Orla-Kreis, Thüringen, 50°38'27"N 11°42'34"E

Wiederfunddaten:

Datum: 03.07.2018 05:00 Uhr

Ort: Bad Sülze (2 km S), Vorpommern-Rügen, Mecklenburg-Vorpommern, 54°06'04"N 12°39'57"E

Lebend u. frei (kontr. von Beringer)

Biometrik: Flügellänge: 66 mm

Der Wiederfund erfolgte nach 5133 Tagen, 390 km N vom Beringungsort. Der Teichrohrsänger war damit zum Zeitpunkt des Kontrollfanges mindestens 15 Jahre alt. Es handelt sich um den bisher ältesten in Europa kontrollierten Teichrohrsänger. Bezzel (1993) gibt an, dass 3 % der Vögel einzelner Populationen ein Alter von 5-12 Jahren erreichen. In der Datenbank der Beringungszentrale Hiddensee gibt es nur 8 Vögel mit einem Alter über 9 Jahren. In der EURING Datenbank sind die zwei ältesten Ringvögel aus Großbritannien mit einem Alter von 14 Jahren und aus Schweden mit einem Alter von 12 Jahren und einem Monat aufgeführt.

Der hier besprochene Teichrohrsänger wurde im Rahmen des Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in einem Schilfsaum eines Klärbeckens gefangen. Hier brütet die Art auch. Bei diesem Vogel konnten keine Hinweise gefunden werden, die eine Einstufung als Brutvogel rechtfertigen. Es erfolgte keine weitere Kontrolle im Gebiet. Andere Teichrohrsänger, die am gleichen Tag beringt wurden, konnten später - teils auch mehrmals - kontrolliert werden. Der Status des Vogels im Beringungszeitraum ist somit schwer einzuordnen, es könnte sich um einen Nachzügler

## Außergewöhnliche Schnabelmissbildung eines Buntspechts

### *Dendrocopos major*

Michael Nickel und Robert Neugebauer

#### Zusammenfassung

Im Jahr 2018 wurde bei Vacha (Wartburgkreis, Thüringen) ein Buntspecht *Dendrocopos major* mit einer ungewöhnlichen Schnabelmissbildung gefunden. Der Vogel hatte mit dieser Missbildung mindestens zwei Jahre überlebt. Die Ursache für die Deformation war eine Verletzung der Schnabelwurzel, deren Heilung eine Fehlstellung des Oberschnabels zur Folge hatte.

#### Summary

##### **Exceptional bill deformity of a Great Spotted Woodpecker *Dendrocopos major***

In 2018 a Great Spotted Woodpecker *Dendrocopos major* with an exceptional bill deformity was found near Vacha (Wartburgkreis, Thüringen). The bird was able to survive for two years with this deformity. The cause of the deformation was an injury at the base of the bill. The healing process caused a malposition of the upper bill.

**Keywords:** Buntspecht, Great Spotted Woodpecker, *Dendrocopos major*, malformation

Schnabelmissbildungen sind von vielen Vogelarten beschrieben worden (u.a. Galigan 2009, Horch 2008). Die Ursachen hierfür sind mannigfaltig und können neben Mangelercheinungen auch genetisch, viral bedingt oder traumatischer Natur sein. Das Ausmaß der Auswirkungen auf das betroffene Vogelindividuum und damit der Überlebensdauer, hängen maßgeblich von dessen Lebensweise bzw. von dessen Lebensumständen ab. Anfang des Jahres 2018 erhielt die Ortgruppe des NABU-Bad Liebenstein (WAK) einen männlichen Buntspecht *Dendrocopos major* mit einer bemerkenswerten Schnabelmissbildung. Nach Rücksprache mit der verantwortlichen Naturschutzbehörde entschloss man sich, diesen Fund zu dokumentieren und sowohl als Präparat (Dermoplastik) als auch als Skelettmontage für die Vogellehrschau in Bad Liebenstein dauerhaft zu erhalten. Abgesehen von der Schnabelform lagen die morphologischen Daten im üblichen Bereich (Handflügel: 127 mm, Schwanzlänge: 81mm, Tarsus: 24mm, Spannweite: 385mm, aufgrund des ungewöhnlichen Schnabelmaßes wurde keine Körperlänge gemessen). Das Gewicht betrug lediglich 58g,



Abb.1: Buntspecht (*Dendrocopos major*) mit Schnabelmissbildung (Foto: M. Nickel)

Fig. 1: Great Spotted Woodpecker (*Dendrocopos major*) with a bill deformity (photo: M. Nickel).

was sehr leicht für einen Buntspecht ist, deren Masse üblicherweise zwischen 60-90g liegt. Die Schädelgröße (ohne Schnabel) betrug 27mm, der Unterschnabel (mit Hornscheide) hatte eine Länge von 25mm, der Oberschnabel (mit Hornscheide) eine Länge von 98mm („Radius-

# Phänologie und Zugverhalten von in Thüringen vorkommenden Laubsängern (*Phylloscopus*) anhand von Beringungsergebnissen, ergänzt durch Feldbeobachtungen

## Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee 02/2019

Fred Rost

### Zusammenfassung

Es erfolgte eine Auswertung der bisher vorliegenden Beringungen und Wiederfunde der Laubsänger (*Phylloscopus*) in Thüringen, ergänzt durch Feldbeobachtungen. Die Ergebnisse für die häufigen Arten:

**Fitis (*Phylloscopus trochilus*):** Für Thüringen wurde bisher nur eine Jahresbrut nachgewiesen. Der Mittelwert Nestlinge/ Brut betrug 5,00, die höchste Jungenzahl acht. Die meisten Beringungen im Frühjahr erfolgten zwischen Mitte April und Mitte Mai. Durch einen Ringfund wurde ein Vogel der Subspezies *acredula* nachgewiesen. Der Höhepunkt des Herbstzuges liegt zwischen Mitte August und Anfang September. Die Brutgebiete der in Thüringen durchziehenden Fitis liegen nach den Ringfunden in Norwegen und Schweden. Ein Ringvogel von den norwegischen Lofoten ist der bisher nördlichste Fund eines Fitis in Deutschland.

**Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*):** Durch die Beringung wurde nur ein kleiner Zweitbrutanteil nachgewiesen. Der Mittelwert Nestlinge/ Brut beträgt 4,72, die höchste Jungenzahl sieben. Die meisten Beringungen im Frühjahr gelangen zwischen Anfang April und Anfang Mai. Der Höhepunkt des Herbstzuges liegt zwischen Ende August und Mitte September. Seit dem Winter 2013/ 14 gelangen in Thüringen regelmäßig Winterbeobachtungen. Die Brutgebiete der in Thüringen durchziehenden Zilpzalps sind nur durch zwei Ringfunde dokumentiert und weisen nach Norwegen und Schweden. Die Überwinterungsgebiete liegen meist im Bereich des westlichen Mittelmeeres. Es sind aber auch zwei Winterfunde aus Nordfrankreich bzw. den Kanarischen Inseln belegt.

**Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*):** Die Art führt eine Jahresbrut durch. Der Mittelwert Nestlinge/ Brut beträgt 5,15, die höchste nachgewiesene Jungenzahl sieben. Die meisten Beringungen im Frühjahr erfolgten zwischen Anfang Mai und Mitte Juni. Die Beringungszahlen auf dem Wegzug zwischen Ende Juli und Anfang September sind sehr gering. Zwei Fernfunde weisen nach Italien und Polen.

**Berglaubsänger (*Phylloscopus bonelli*):** Es sind 3 Brutnachweise zwischen 1927 und 1963 bekannt. Vor 1950 ist von einem regelmäßigen Vorkommen im Frankenwald auszugehen. Außerdem auffallend viele Nachweise singender Männchen in der Umgebung von Jena.

Weiterhin werden die Nachweise von weiteren 6 Laubsängerarten in Thüringen angeführt.

### Summary

#### Phenology and migration patterns of Thuringian *Phylloscopus* species based on data from bird ringings, supplemented by field data

The text gives an analysis of the existing data about ringing and found ringed *Phylloscopus* species in Thuringia, supplemented by field data. The results for the common species:

**Willow Warbler (*Phylloscopus trochilus*):** There was only one verified brooding per year in Thuringia. The average nestling/ brood amounts to 5.0, the highest number of hatchlings is eight. During spring the most bird ringings took place between the middle of April and the middle of May. Due to ringing a bird of the subspecies *acredula* could be detected. The autumn migrati-

on peaked between the middle of August and the beginning of September. According to the found bird rings, the breeding grounds of the Willow Warblers that fly through Thuringia during their migration are located in Norway and Sweden. A ringed bird from the Norwegian Lofoten Islands is the northernmost Willow Warbler found in Germany.

**Chiffchaff (*Phylloscopus collybita*):** The bird ringing could only provide evidence for a small percentage of second broodings. The average nestling/ brood amounts to 4.7, the highest number of hatchlings is seven. During spring the most bird ringings took place between the beginning of April and the beginning of May. Autumn migration peaked between the end of August and the middle of September. Since winter 2013/14 regular sightings were made during wintertime. Only two breeding habitats of the Chiffchaffs flying through Thuringia could be documented via ring findings and they point to Norway and Sweden. The hibernation grounds are usually located around the western Mediterranean Sea. However, there are two known findings from the north of France respectively the Channel Islands.

**Wood Warbler (*Phylloscopus sibilatrix*):** This species breeds once per year. The average nestling/ brood amounts to 5.1, the highest number of hatchlings is seven. During spring the most bird ringings took place between the beginning of May and the middle of June. The number of bird ringings during the autumn migration between the end of July and the beginning of September is very low. Two findings point to Italy and Poland.

**Bonelli's Warbler: (*Phylloscopus bonelli*)** Between 1927 and 1963 three broodings could be observed. Before 1950 there assumably were regular appearances in the Franconian Forest. Furthermore, there are remarkably high numbers of singing males around Jena. The records of six more *Phylloscopus* species are currently being discussed.

**Keywords:** *Phylloscopidae*, Leaf warbler, phenology, migration, ringing, Thuringia

## Einleitung

Von den Laubsängern *Phylloscopus* wurden bisher in Thüringen 10 Arten nachgewiesen. Davon sind Fitis *Phylloscopus trochilus*, Zilpzalp *P. collybita* und Waldlaubsänger *P. sibilatrix* regelmäßige Brutvögel. Das für Thüringen vorliegende Beringungs- und Wiederfundmaterial – ergänzt durch Beobachtungsdaten – wird hier nach phänologischen Gesichtspunkten ausgewertet.

## Material und Methodik

Aus dem Datenspeicher der Vogelwarte Hidensee wurden für diese Auswertung für den Fitis 9.646 Beringungen, darunter von 361 Nestlingen, sowie 288 Wiederfunde und sieben Funde ausländischer Ringvögel ausgewertet. Vom Zilpzalp lagen 34.539 Beringungen, darunter von 943 Nestlingen, sowie 2.075 Wiederfunde und 20 Funde anderer Beringungszentralen vor. Für den Waldlaubsän-

ger wurden 2.209 Beringungen, darunter von 1.209 Nestlingen sowie 48 lokale Wiederfunde und zwei Auslandsfunde berücksichtigt.

Für alle drei Arten lag das vollständige Beringungsmaterial aus den Jahren 1977 – 2017 vor. Eine Auswertung biometrischer Daten, insbesondere Flügellänge und Gewicht, erschien aufgrund der Heterogenität des Datenmaterials nicht angezeigt. Vergleichbare Angaben in der Literatur zum Schlupf- und Beringungszeitpunkt der Jungvögel werden meist auf das Datum der Ablage des ersten Eies zurückgerechnet. Nach Glutz v. Blotzheim u. Bauer (1991) beträgt die mittlere Gelegegröße der drei Laubsängerarten in Mitteleuropa 4 - 6 Eier (welche in der Regel im Abstand von einem Tag gelegt werden) und die Brutzeit im Mittel etwa 14 Tage. Die Nestlinge werden in einem Alter von 7 – 10 Tagen beringt. Somit müssen die Werte in den betreffenden Abbildungen etwa 5 - 6 Penta-